

Gründerzentrum plant Kita-Genossenschaft

Interessierte Erzieherinnen gibt es schon

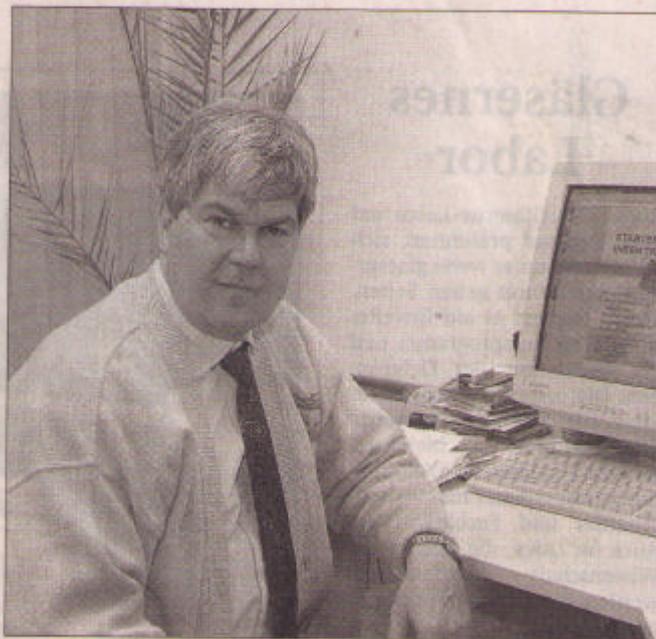
Pankow. Die Idee einer Kita-Genossenschaft will der Geschäftsführer des Gründerzentrums Pankow, Dr. Karl Schmitt, umsetzen. Erste Erzieherinnen gibt es schon.

Seit zehn Jahren arbeitet Dr. Karl Schmitt in Pankow, war zunächst Mitarbeiter bei ABB, beriet später Existenzgründer. Vor fünf Jahren eröffnete er mit Unterstützung des Senats und Förderung der EU das Gründerzentrum Pankow an der Buchholzer Straße.

„Die EU-Mittel fließen inzwischen nicht mehr. Aber uns gibt es immer noch“, lächelt Schmitt. Über 100 Firmen durchliefen in den vergangenen fünf Jahren das Gründerzentrum, 40 haben noch Verträge. „Nur zwölf nutzen hier Gewerbefläche, die anderen unseren Service“, so Schmitt.

Manche Kleinstunternehmer sind im Außendienst unterwegs und brauchen schlicht einen Call-Center-Service, eine virtuelle Sekretärin, weil sie sich als Existenzgründer noch keine eigene Sekretärin leisten können oder wollen.

Außerdem bietet Schmitt mit dem Verein Gründeroffensive Berlin Turbolehrgänge für Existenzgründer und Jungunternehmer an, den nächsten vom 23. bis 26. April. Bei diesen ko-



Dr. Karl Schmitt gründete vor fünf Jahren das Gründerzentrum Pankow. Seine neueste Idee: Eine Genossenschaft, zu der sich freiberufliche Erzieherinnen zusammenschließen.

Foto: BW

stenfreien Lehrgängen erhalten Existenzgründer im Schnelldurchlauf alles vermittelt, was sie für die Startphase ihres Unternehmens an Wissen brauchen.

Jüngstes Projekt, an dem Schmitt arbeitet, ist die Gründung einer Kita-Genossenschaft. Denn für Schmitt ist das viel gepriesene Konzept der

Ich-AG ein Tagelöhner-Konzept, dem man etwas entgegen setzen muss. Eine Alternative ist seiner Ansicht die Kita-Genossenschaft im Bereich der Kinderbetreuung. Der Senat will einen großen Teil der kommunalen Kitas an freie Träger übergeben, die anderen unter dem Dach einer Kita-GmbH zusammenführen.

Schmitts Idee: Freiberufliche Erzieherinnen finden sich zu einer Genossenschaft zusammen. Sie übernehmen ein Kita-Gebäude vom Bezirk. Jede Erzieherin ist für ihre Gruppe in einer Art Ich-AG verantwortlich.

Dieser moderne Verbund von Kita-Erzieherinnen könnte auch Angebote machen, die von den Eltern gewünscht werden: Fremdsprachenvermittlung, Betreuungs- und Übernachtungsmöglichkeiten auch am Abend und am Wochenende. So könnte die Genossenschaft ein moderner Servicebetrieb werden. Mit interessierten Erzieherinnen ist Schmitt bereits im Gespräch.

Demnächst will er die Idee Jugendstadträtin Christine Keil (PDS) erläutern. Diese zeigt sich auf Nachfrage der Berliner Woche aufgeschlossen: „Warum sollen wir Kitas nur an freie Träger übertragen? Ich kann mir durchaus vorstellen, dass Kitas auch an GbRs, GmbHs oder auch Genossenschaften übertragen werden – wenn das Konzept stimmt.“

Wer mehr über die Idee der Kita-Genossenschaft, das Pankower Gründerzentrum und die Existenzgründerkurse wissen will, kann sich mit Dr. Karl Schmitt unter ☎ 47 49 40 in Verbindung setzen. Internet: www.gzberlin.de. **BW**